

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 71 (1945)
Heft: 37

Artikel: Der falsche Portier
Autor: W.B.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-484314>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Entrümpelung wird aufrechterhalten, weil sie im Fall von Brandausbrüchen Vorteile bietet. Der Estrich ist also nicht mehr dazu da, benützt zu werden.

Die Konsequenzen

„Sind willkommen im Gärtli! Wüsseder mir wohned etz da usse will me doch nie cha wüsse öbs nüd eventuell emal chönnt bräne im Hüsli!“

Der falsche Portier

Ich wartete auf dem Bahnhof einer größeren Ortschaft auf meine Zug-verbinding. Unweit von mir standen einige Yankees, welche ihren Urlaub hier verbrachten. Ich stand auf dem Perron und beneidete sie um ihre bequeme Uniform, währenddem ich mit

meinem Stehkragen ziemlich zum Schwitzen kam. Auf einmal trat einer der Amerikaner auf mich zu und fragte mich ganz unschuldig, ob ich der Portier des Hotel X sei. Im ersten Moment war ich betroffen. Es brauchte dann aber noch viel, bis ich den Yanks überzeugen konnte, daß ich ein simpler Soldat der Schweizerarmee sei! - - -

Ich glaube, mit den «Ofenrohren» und dem «Maß-Veston» würden wir eine schlechte Reklame für unsere Hoteliers machen.
W. B.

